Kinder-Uni

Kinder-Uni: Mord im Königshaus

Fragen zum Thema Honigbienen hat Susanne Meuser, Biologin an der Universität des Saarlandes, bei der jüngsten Vorlesung der Kinder-Uni beantwortet. Auch warum die Bienenkönigin ihre Schwestern tötet.

Von SZ-Redaktionsmitglied Isabel Sand

Biologin Susanne Meuser erklärt den jungen Studenten bei der Kinder-Uni, wie Bienen Honig machen. Fotos: Iris Maurer

Saarbrücken. An der großen Leinwand im Audimax hängen sie. Sechs Beine und Flügel, riesige Augen. Ein Marienkäfer, eine Mücke, eine Biene und sogar ein Ohrenkneifer. Susanne Meuser, Biologin an der Universität des Saarlandes, hat zu Beginn ihrer Vorlesung bei der Kinder-Uni ein Bild mit vielen Insekten an die Wand projiziert. Doch an diesem Tag soll es um ein ganz spezielles Insekt gehen. Eines, das es schon seit vielen Millionen von Jahren gibt und das uns mit seinem süßen Gold erfreut. Der Vortrag steht ganz im Zeichen der Honigbiene.

„Die Biene ist ein wahres Wundertier“, sagt Susanne Meuser. Um ein Glas mit 500 Gramm Honig herzustellen, müsste eine Biene dreimal um die Erde fliegen. Das schafft eine kleine Biene natürlich nicht. Aber in einem Volk leben im Sommer ja auch etwa 40 000 Bienen.

Aber wie macht sie eigentlich den Honig, den wir so gern essen? Sie sammelt Blütennektar, erklärt die Biologin. Den saugt sie mit ihrem Rüssel auf, nur um ihn dann im Bienenstock wieder auszuspucken. „Was würdet ihr im Geschäft lieber kaufen? Bienensabber oder Honig?“, fragt Meuser. Im Prinzip ist das nämlich dasselbe, aber Honig hört sich einfach leckerer an.

Trotzdem melden sich auch einige junge Zuhörer für die Bienensabber-Variante.

Aber Honigbienen können noch viel mehr. Sie sammeln Blütenpollen und tragen den von Blüte zu Blüte weiter. Damit bestäuben sie die Pflanzen und tragen so dazu bei, dass wir genügend Nahrung haben.

Richtig spannend wird es dann bei der Königin. Jedes Bienenvolk hat nur eine Königin, erklärt Biologin Meuser. Aber wie kommt das? Durch hinterhältigen Mord! Die zuerst geschlüpfte Königin ruft nach ihren Schwestern. Diese antworten ihr arglos. Danach weiß die Königin, wo sie ihre Konkurrentinnen findet. Sie sucht ihre Schwestern und beißt sie schließlich tot. Die Biologin spielt die Laute der Königin und ihren Schwestern im Bienenstock auf Tonband ab. Ähnlich traurig ist das Schicksal der Drohnen, der männlichen Bienen. Haben sie ihre Aufgabe – die Begattung der Königin – erfüllt, werden sie noch vor dem Winter von den Arbeiter-Bienen totgebissen.

Trotz alledem haben die jungen Studenten in der Vorlesung gelernt, dass Bienen unverzichtbar für uns und unsere Umwelt sind. Das können sie am Ende in einem spannenden Quizspiel unter Beweis stellen.

„Es war interessant“, sagt David. Der Neunjährige hat schon ein paar Sachen gewusst. Er freut sich schon aufs nächste Mal.

Leni hat es „sehr, sehr gut gefallen“. Die Achtjährige findet es toll, dass viele Sachen zum Thema Bienen erklärt worden sind.

„Diesmal nicht so spannend“, urteilte Jason, 10 Jahre alt. Aber der Teil mit der Bienenkönigin war dann doch cool.

„Die Vorlesung war sehr schön“, sagt Charlotte. Der Achtjährigen hat der Bienenschaukasten besonders gut gefallen.

Verlosung

Bausatz für junge Ingenieure

Die Kugel schnellt um die Kurve, stürzt hinab, landet auf einer Wippe und setzt die nächste Kugel in Bewegung. So könnte der individuell gestaltete Kugelparcours von Fischertechnik aussehen. Den können junge Ingenieure nach eigenen Wünschen aus vielen Teilen selbst konstruieren. Nur wer die Bauteile richtig zusammensetzt, bringt die Kugel ans Ziel.

Die *Saarbrücker Zeitung* verlost den Kugelparcours Dynamic S von Fischertechnik. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, bis zum 17. Mai eine Postkarte mit dem Stichwort „Parcours“ an die SZ, Redaktion Kinder, Gutenbergstraße 11-23, 66117 Saarbrücken. *bel*

Witze

Einem Nachrichtensprecher wird von der Seite noch schnell ein Zettel zugeschoben. Der Sprecher nimmt den Zettel und spricht: „Soeben erreicht uns noch folgende Nachricht: ‚Wolfgang, Sie haben noch den Spinat vom Mittag zwischen den Schneidezähnen.‘“

„Mutti, stell dir vor, gestern hat der Lehrer Tommy nach Hause geschickt, weil er sich nicht gewaschen hatte.“ Die Mutter: „Und? Hat es was gebracht?“ Der Sohn: „Ja, heute kam die halbe Klasse ungewaschen zur Schule.“

„Nun, Markus“, fragt der Lehrer, „warum habe ich dich wohl soeben einen kleinen Dummkopf genannt?“ – „Weil ich noch nicht so groß bin wie Sie!“

„Statt dich hätte ich genauso gut den Teufel heiraten können“, keift sie beim Ehestreit. „Das wäre aber nicht gegangen“, erwidert er. „Ehen unter Geschwistern sind verboten...“

„Keine Nacht kann ich mehr schlafen. Aus Angst vor den Einbrechern, die umgehen sollen.“ – „Und wie ist es mit dem Wachhund, den Sie sich kürzlich angeschafft haben?“ – „Der schläft besser.“

Neulich im Restaurant: „Herr Ober, in meiner Suppe schwimmt ein Hörgerät!“ – „Häääh?“

Ein Fuß und ein Auge sitzen zusammen auf einer Bank. Sagt das Auge: „Ich gehe jetzt nach Hause.“ Daraufhin der Fuß: „Das will ich sehen!“

Klecks Klever

schaut sich Apps an

App mit dem blauen Elefanten

Fast jeder kennt den blauen Elefanten aus der Sendung mit der Maus. Nun gibt es eine App mit dem kleinen Dickhäuter. Dort gibt’s viele lustige Spiele. Zum Beispiel Verstecken: Leg das Handy an einen geheimen Ort und lass es andere anhand des „Trööööö“ des blauen Elefanten finden. Bei einem anderen Spiel muss der Elefant Sterne sammeln, ohne anzustoßen. Mit der App lassen sich auch verpasste Sendungen anschauen. *bel*

Produktion dieser Seite
Isabel Sand
Peter Bylda

Klecks-Klever-Comic